

W O C H E N H E F T für die dritte Schulstufe**1. Erfinde mindestens zehn Scherzfragen!**

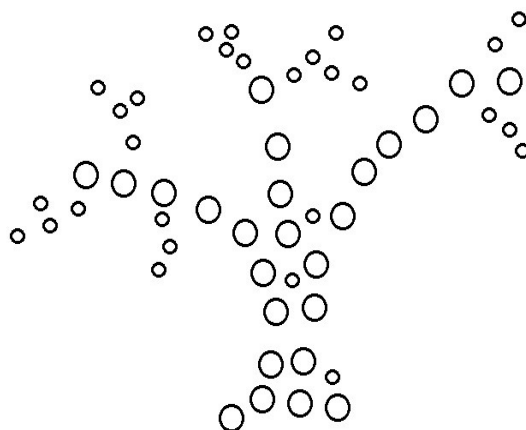
(Zwei Beispiele sind schon vorgegeben.)

1. Welchen Ball wirft man ohne Hände zurück? *
2. In welchem Lift drückt man keine Stockwerktaste? *
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.
- 11.
- 12.

* Die Lösung steht auf der letzten Seite!

2. Nimm dir ein leeres Blatt Papier. Zeichne ein Auto, einen Baum, ein Haus etc. – und verwende dafür jeweils nur (unterschiedlich große) Dreiecke, Quadrate, Rechtecke oder Kreise!

Zum Beispiel so:



3. Finde zu jedem Buchstaben sowohl eine Frage als auch eine Aussage!

(Zwei Beispiele sind schon vorgegeben.)

A - An welchen Tagen ist keine Schule? - Alle Kinder spielen gerne!

B -

C -

D -

E -

F -

G -

H -

I -

J -

K -

L -

M -

N -

O -

P -

Q -

R -

S -

T -

U -

V -

W -

X - Xylophone kann man in welchem Geschäft kaufen? - Xaver ist ein netter Junge!

Y -

Z -

5. In jedem Absatz sind zwei Fehler versteckt. Finde sie!

Oskar war der dünnste Eisbär am ganzen Nordpol. Und der kleinste! Schon als Oskar auf die Welt kam, war er nur halb so groß wie die anderen Neugeborenen. Aber Oskar war nicht nur klein und dünn, er war auch langsam. Er war langsamer als Fredo, der dreibeinige Polarfuchs (der wirklich nicht sehr schnell laufen konnte), und auch nicht schneller als Gertrude, die beinahe hundertjährige Seerobbe (die tagelang auf ihrer Eisscholle lag und schlief). Oskar war – das könnt ihr mir ruhig glauben, liebe Kinder – sehr, sehr langsam! An manchen Tagen war Oskar derart langsam, dass sogar die Schneeflocken, die nun wirklich nicht sehr schnell vom Himmel fallen, über seine Langsamkeit staunten und zuweilen kicherten. Doch das störte Oskar nicht. Denn er war zwar klein und dünn und langsam, aber er hatte auch ein großes Herz.

Vielleicht fragt ihr euch jetzt, was es bedeutet, wenn jemand ein großes Herz hat... Nun, ich will es euch sagen: Wer ein großes Herz hat, ist niemals schlecht gelaunt! Mit einem großen Herzen ist man immer freundlich, hilfsbereit und überall gerne gesehen. Und so einer war unser kleiner, dünner, langsamer Oskar! Die Pflanzen des Nordpols mochten ihn, weil auch er sie mochte. Stundenlang konnte Oskar im Frühling, wenn die wenigen Pflanzen des Nordens aufblühen, auf einem schneefreien Flecken liegen und ihnen dabei zusehen, wie ihre bunten kleinen Köpfe dem Lauf der Sonne folgten. Ganz besonders mochte Oskar jedoch die Tiere: die Fische im Meer, die Vögel, die weit über seinem Kopf den blauen Himmel kreuzten, die großen Robbenfamilien und majestätischen Wallherden, und natürlich hatte Oskar auch die Eisbären lieb. Immerhin war er ja einer von ihnen.

Aber weil Oskar klein und dünn und langsam war, war ihm an manchen Tagen schon sehr kalt. Ja, hätte er so schnell laufen können wie die anderen Eisbären...! Dann wäre ihm gewiss immer warm gewesen. Und wäre Oskar genauso groß gewesen wie sie, hätte er sich im Schneesturm einfach zusammengerollt und seine kalte Schnauze an seinem buschigen Schwanz gewärmt. Doch dafür war Oskar zu klein. Und zu dünn war er sowieso! Und irgendwie wohl auch ein bisschen zu langsam. Doch er hatte – ihr erinnert euch bestimmt! – ein großes Herz.

Oskar war auch der einzige Eisbär des Nordpols, der sich nicht vor den Menschen fürchtete. Einer mit einem großen Herz fürchtet sich nämlich nicht (oder zumindest nicht sehr oft)! Und Oskar kannte absolut keine Furcht, ganz im Gegenteil. Er mochte die Menschen, und die Menschen mochten ihn. Weil er so klein und dünn und langsam war, liefen sie vor ihm nicht davon. Wahrscheinlich erinnerte Oskar sie an die weichen runden kleinen Teddybären ihrer eigenen Kinder, die große freundliche Knopfaugen hatten und bei ihnen im Bett schlafen durften. Nun war Oskar zwar kein Kuscheltier aus Stoff, aber zumindest genauso freundlich wie eines! Er leckte den Menschen die Hand oder lies sich von ihnen sein weißes Fell kraulen.

Stundenlang konnte Oskar auch den Menschen bei ihrer Arbeit zusehen. Sie bohrten Löcher in das Eis oder zersägten es in große Würfel, die sie schließlich davontrugen, oder schaufelten den Schnee in runde Plastikfässer, die einmal im Monat von einem Schiff abgeholt wurden. Es waren Polarforscher, die Oskar so gerne beobachtete. Und diesen Menschen schien niemals kalt zu sein! Manche von ihnen schwitzten sogar, wenn sie draußen im Eis arbeiteten – und das am Nordpol! Darüber staunte Oskar oftmals sehr.

Ob es wohl die dicken, blauen oder roten Jacken der Menschen sind, dachte Oskar, dass sie niemals friehren? Oder sind es ihre Handschuhe und Schals, dass ihnen niemals kalt ist? Oskar wusste darauf lange Zeit keine Antwort. Aber dann geschah es eines Tages:

Es war ein furchtbar kalter und stürmischer Tag, und Oskar zitterte wie noch niemals zuvor. Die Tiere des Nordpols hatten sich in ihren Höhlen verkrochen oder sich im Schnee zusammengerollt, der sie immer weiter bedeckte. Nur Oskar war unterwegs. Denn wer dünn und klein und langsam ist, muss sich, wenn es besonders kalt ist, mehr bewegen als die anderen, um nicht zu erfrieren. Aber Oskar war nicht der einzige, der durch diese Eiseskälte ging! Auch einer der Polarforscher kämpfte sich durch den Schneesturm. Er hatte einen großen Rucksack auf seinem Rücken und ging zur Schiffsanlegestelle. Der Mann sah, dass Oskar vor Kälte zitterte. Armer kleiner, dünner, langsamer – freundlicher – Oskar, dachte sich der Forscher, der eine rote dicke Jacke mit Kapuze und einen langen roten Schal trug und der, ebenso wie Oskar, ein großes Herz hatte. Und ohne lange zu überlegen, band er Oskar seinen Schal um den Hals, streichelte ihm den kopf und ging weiter. Denn das Schiff wartete bereits. Auf Wiedersehen, Oskar-mit-dem-großen- Herz!, rief er laut zurück, als er sich noch einmal umdrehte und winkte. Dann war der Forscher plötzlich im dichten Schneetreiben verschwunden.

Oskar aber fühlte, wie das Zittern in ihm immer schwächer wurde. Bis es schließlich überhaupt aufhörte. Und dann, mit einem Male, ganz unvermutet, begann es Oskar – warm zu werden. Und o, wie angenehm sich das anfühlte, wie schön dass war! – –

Seit diesen Tag am Nordpol, liebe Kinder, kennt man Oskar übrigens nicht mehr als den dünnen, kleinen, langsahmen Eisbären, sondern nur mehr als: Oskar mit dem großen Herz und dem langen roten Schal.

Schreibe die 18 gesuchten Wörter fehlerfrei in die Tabelle! *

* Wenn du den einen oder anderen Tipp brauchst, schaue auf der letzten Seite nach!

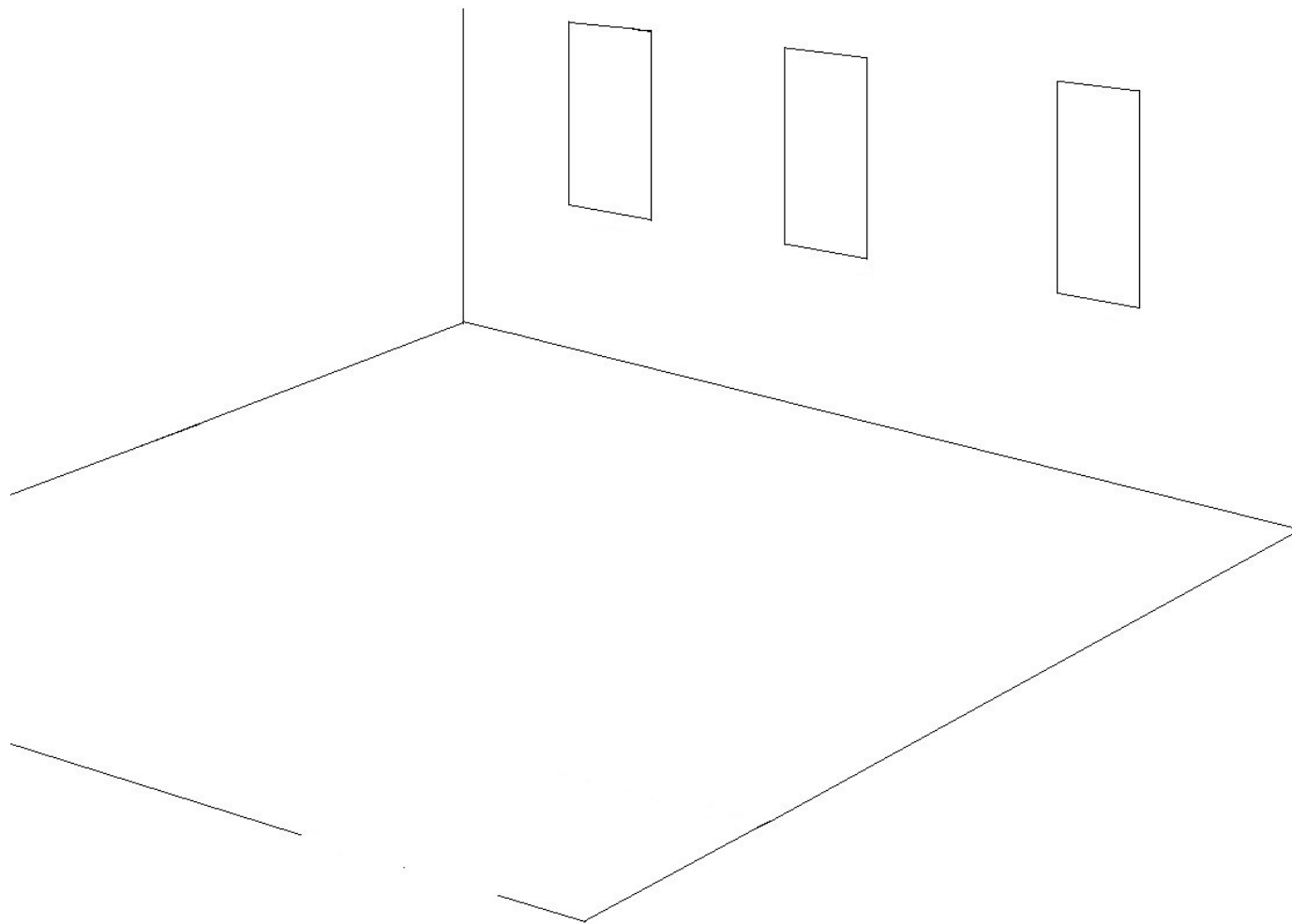
6. Aktivitäten für daheim

Du kennst Spiele wie Musikstopp, Stopptanz oder Kreisball. Wenn man zu dritt ist, kann man das alles bereits zu Hause spielen.

Aber kennst du auch die folgenden Aktivitäten schon?

- **Vertauschtes Aufräumen:** Frage Mama oder Papa, ob sie dein Zimmer aufräumen. Du räumst dafür, zum Beispiel, das Wohnzimmer auf! – Länger als 30 Minuten solltet ihr nicht brauchen. Danach seht ihr euch gemeinsam die aufgeräumten Zimmer beider Teams an. Vielleicht findet sich ja sogar etwas, das schon lange gesucht wurde, schon längst nicht mehr benutzt wird, umgestellt gehört usw. usf.
- **Staubsaugen auf einem Bein oder Turbostaubwischen:** Da braucht es wohl keine Spielbeschreibung! ;)
- **Geschirrspülerzeitlupe:** Wer braucht länger, um drei Dinge aus dem Geschirrspüler zu nehmen und wegzuräumen? Du oder deine Geschwister? Deine Eltern oder du?
- **Nachmittagsschläfchen-Spiel:** Mach es doch einmal anders, indem nicht du ein kurzes, erholsames Schläfchen hältst, sondern eines deiner Familienmitglieder. Und was tust du? Du liest ihr/ihm etwas vor – aus einem Buch oder der Zeitung, und danach gehst du leise spielen.
- **Chaos beim Mittag-/Abendessen:** Jedes Mal wenn ein Ellenbogen auf der Tischplatte ruht, oder jemandem etwas vom Teller fällt, oder was auch immer (Euren Ideen sind hier keine Grenzen gesetzt!), müssen alle ihren Platz wechseln (und zwar samt Teller, Besteck etc.).
- **Briefchen-Suche:** Schreibe doch mal einen Brief an die Mama, den Papa oder eines deiner Geschwister. Aber nicht irgendwie, sondern so: Nimm dir einige Post-its (oder andere Zettelchen), die du zuerst nummerierst. Dann schreibst du – den Nummern folgend – deine Nachricht auf, indem du auf jedes Briefzettelchen nur ein bis drei Wörter kritzelt. Anschließend verteilst du (nicht verstecken!) alle Zettel in deiner Wohnung - und schickst zuletzt den Empfänger auf die Suche nach deinem Brief. (Vergiss jedoch nicht, die Anzahl der zu suchenden Zettel bekanntzugeben.)

7. Richte unser Klassenzimmer nach deinen eigenen Vorstellungen ein.



Zeichne in drei Dimensionen (Länge, Breite, Höhe)!

Verwende einen dünnen Bleistift und ein Lineal!

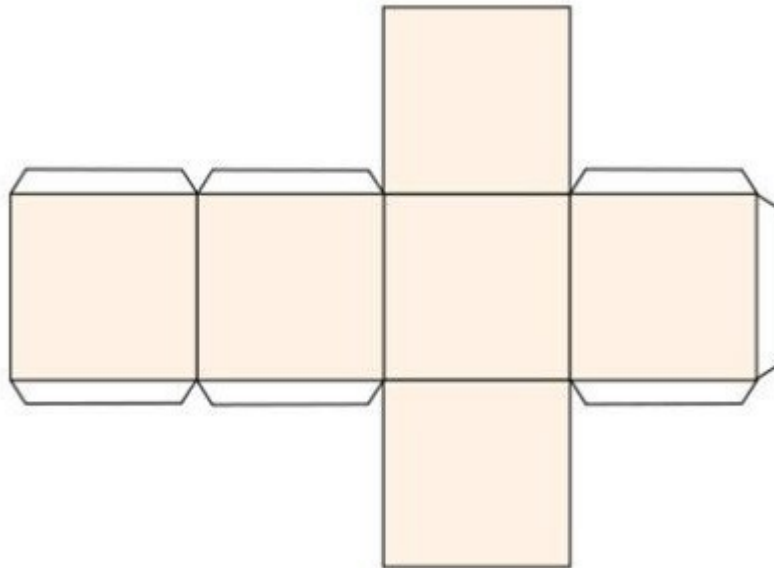
Jedes Kind braucht einen Sitzplatz zum Schreiben. (Dieser Platz muss jedoch nicht fix vorgegeben sein, das heißt: du kannst, zum Beispiel, Klappische und -sessel verwenden, die nur bei Bedarf aufgestellt werden.)

Denke daran, auch die Raumhöhe nicht ungenutzt zu lassen! (Mir würde, beispielsweise, eine Lesecke unter dem Plafond gefallen.)

8. Stadt-Land-Fluss – ganz anders

Du kennst Stadt-Land-Fluss bestimmt! Es ist ein Rate- und Wissensspiel, das viel Spaß macht. Wenn man einige Regeln und Spielabläufe ändert, macht es vielleicht sogar noch mehr Freude.

Zuerst brauchst du allerdings zwei Würfel – einen aus Holz oder Kunststoff, einen anderen aus Papier, den du dir bastelst.



1. Schneide die Vorlage aus!
2. Zeichne die Würfelaugen auf! (Bedenke dabei, dass die gegenüberliegenden Würfelaugen immer 7 ergeben müssen! Also: 1 und 6, 2 und 5, 3 und 4.)
3. Verteile die 26 Buchstaben des Alphabets wahllos auf den sechs Würfelseiten, indem du vier Buchstaben auf 4 Würfelseiten und fünf Buchstaben auf 2 Würfelseiten schreibst.
4. Suche dir noch einmal 10 Buchstaben aus – und verteile diese nun solcherart auf den sechs Würfelseiten, dass dort jeweils 6 Buchstaben sind.
5. Klebe den Würfel zusammen!

Würfelvorgang: Zu Beginn jeder Runde werft ihr beide Würfel. Die Oberseite des Papierwürfels zeigt am Ende des Würfelvorgangs sechs Buchstaben an (zum Beispiel: A, X, F, G, I, W) und die Oberseite des kleinen Würfels eine Zahl (hier: 6). Diese Zahl bestimmt nun den Buchstaben, mit dem ihr das „Stadt-Land-Fluss – ganz anders“ beginnt, indem ihr die Buchstaben auf dem Papierwürfel einfach von links oben nach rechts unten abzählt. (In unserem Fall ist das das W!)

Stadt-Land-Fluss – ganz anders

für Einsteiger

Tier	Pflanze	Name	Spiel	Gegenstand	Punkte

Gleiche Begriffe bringen fünf Punkte, unterschiedliche Begriffe zehn Punkte. Leere Felder bringen null Punkte.

Stadt-Land-Fluss – ganz anders

für Experten

Stadt	Land	Gewässer	Tier	Pflanze	Name	Spiel	Gegenstand	Neologismus	Punkte
								Bababuba *	

* **Bababuba** ist ein **Neologismus** – das ist, kurz gesagt, ein neu geschaffenes Wort. Du musst dir in dieser Kategorie also ein neues Wort ausdenken. Dieses Wort muss außerdem mindestens zwei Silben haben!

Stadt-Land-Fluss – ganz anders

für Super-Experten

Stadt	Land	Gewässer	Tier	Pflanze	Name	Spiel	Gegenstand	Neologismus	*	*	Punkte

* Hier müsst ihr euch zwei eigene Kategorien ausdenken!

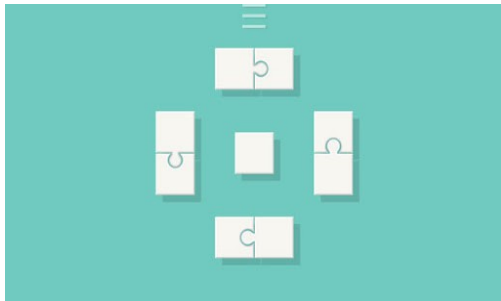
9. Online-Spiele

In Googles Play Store gibt es eine Menge Spiele, die man on- und offline spielen kann. Die meisten dieser Spiele sind jedoch, meiner Ansicht nach, uninteressant (und voller Werbung).

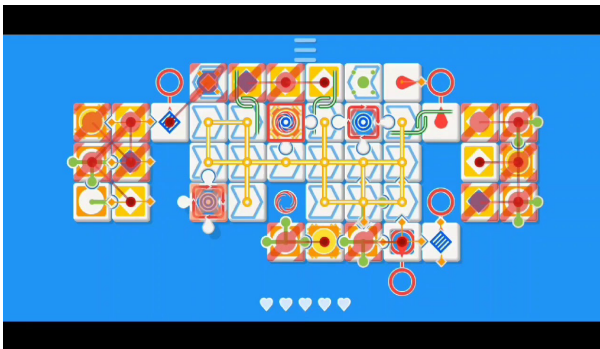
Die folgenden zwei Apps empfehle ich hingegen allen Freunden von Denkspielen:

- Unpuzzle (mit 150 Leveln)
- Unpuzzler (mit 250 Leveln)

Beide Spiele sind von „Kek Games“ (mit wenig Werbung). Ziel des Spiels ist es, miteinander verankerte Spielsteine aus dem Spielfeld zu bekommen. Das Spiel ist selbsterklärend.



Unpuzzle – niedriges Level



Unpuzzler – Level 250

Viele Level aus Unpuzzle finden sich auch in Unpuzzler.

TIPPS

Seite 5, 6: h – H, R – W, s – I, T – I, g – s, f – H, E – K, ü – d, d – I

LÖSUNGEN

Seite 1: *Den Kopfball. Im Sessellift.*

Seite 5, 6: *hundertjährige, Himel – Robbenfamilien, Wallherden – ser, langsam – Teddybeeren, lies – grosse, schwizten – friehren, Handschuhe – Eiseskälte, kopf – überhaupt, dass – diesen, langsahmen*

FORTSETZUNG FOLGT...